

De Sp. brennt! wird den Hochzeitsgästen ein angezündetes Spültuch gezeigt, um ein Geldgeschenk für die Spülfrau zu erlangen [Nastätten-Go; ähnl. Mensfdn.-Li]. Vgl. *Spültuch*. — 2. G. ? *'Fettschicht auf der gekochten Milch' [Nach Abb. 8 nur Wallrabstn.-Ut Wiesb.].

Formen: *špülombä* M. Gelnhsn.; *šboilumb* Nst.; *šbülumb* Wsl.

Spulmaschine F. 'vom Weber zum Spulen gebrauchte Maschine' [Wetzlos-Hü; A. Gewecke-Berg, Am Quell des Volkstums, 1935, S. 26].

Ebd. auf S. 29 abgebildet (die zu der Abb. gehörende Unterschrift steht versehentlich auf S. 271).

Spülnapf M. 'Napf zum Reinigen des Eßgeschirrs' [Marburg Marienhgn.-Fk].

Spulrad N. 1. Auch *Spulenrad*. 'in einem Holzgestell laufendes Rad, das dazu dient, das gesponnene Garn auf die *Spulen* 3 zu wickeln' (s. Abb. 25) [Obob.; ferner Horressen-Uw Wett. Großen-Buseck-Gi Nanzhsn.-Ma Zi Obob. Oberlistgn.-Wo Rho.]. — 2. Meist Dim. 'Spulrad der Nähmaschine' [Gelnhsn.].

Formen: *špula-* nur Großen-Buseck. — Eine Abb. des in der Wett. (früher) üblichen *S.es* 1 s. Hessische Blätter f. Volkskde. 30/31, S. 47. Danach unsere Abb., von der 540, 8ff. ebenfalls gilt.

Spulrechen M. 'Teil des Spinnrads' (= Abb. 24 Nr. 5) [Biebrich].

Spülschüssel F. 'Schüssel zum Reinigen des Eßgeschirrs' [Wsl. Wiesb. Gelnhsn. Marburg Auswallenburb.-Schm].

Spülstein M. 'zum Spülen des Eßgeschirrs dienender Ausguß in der Küche' [Häufig in der Nordwesthälfte Nassaus; Elsoff-Wi]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 465.

Spültonne (*Speul-*) F. 'Gefäß für das Wasser, das Schafe und Rindvieh saufen sollen' [Hemmighsn.-Ei]. Vgl. *Spülfaß* 2.

Spültuch N. ? = *Spüllumpe* 1 (s. d.) [Niederlahnsth.-Go Uw].

Spültüpfen (-deppen) N. 'Gefäß zum Reinigen des Eßgeschirrs' [Gensungen-Me].

Spülwasser N. 1. Wie schd. 'Wasser zum Spülen des Eßgeschirrs'. Kocht das *S.*, dann ist eine heimliche Braut im Hause [Wetzlos-Hü]. *S.* in einem Reimchen s. *Gemüse*. — 2. *'schlechter, dünner Kaffee' [Biebrich Grieshm.-Hö Esch-Ut Etlbn. Herbsen-Tw], 'schlechtes, dünnes Getränk' [Kestert-Go Frankf.], 'dünne Suppe' [Weyer-Ol].

Spulwurm M. Wie schd. 'Spulwurm (*Ascaris lumbricoides*)'. *Du häst wohl en S.* 'bist wohl nicht bei Sinnen' [Obob.].

Spülzuber (-zuwer) M. 'Gefäß zum Reinigen des Eßgeschirrs' [Steinau-Schl].

Spund, Spunde(n) M. 1. 'Anstichloch des Fasses', 'der dazugehörige Verschlusszapfen' [Gshh. Gelnhsn. Gi Atzenhn.-Al Zi Erfurtshsn.-Ki Naunhm.-Bi Fr Rho.]. In Steina-Zi 'Loch' und 'Zapfen', in Gshh. (nur ?) 'Zapfen' (s. Anm.). *Roter Spunde* *'rothaariger Mensch' [, Vogelsberg"; auch Rülfenr.-Al. Vgl. 2, 902, 6ff.]. Öfter auch in der alten Spr. des Gebietes: s. z. B. 2, 509, 46ff. — 2. 'junges, weiches Holz' [Kohden-Bü Rschbg.], 'Baumrinde' [, Vogelsberg"]. Vgl. *Spundholz*.

Formen: *šbund* Gshh.; *Spond*, auch *Sponde* Steina; *šbonda* Gelnhsn. — Zu *S.* 1: ob das Loch oder der Zapfen oder beides gemeint ist, bleibt meist unsicher. — Vgl. K. 310, C. 802, Kluge-Mitzka¹⁹ 734, endlich (auch mit *s*-losen Formen) Deutsches Wbch.

10, 1, 230ff., das das als Umbildung von *Spint*¹ (s. d.) aufgefaßt *S.* 2 an *S.* 1 anschließt. In Kohden wird NB der Zapfen aus weichem Holz gefertigt.

Spundholz N. 'das noch weiche Eichenholz' [Steina-Zi]. Vgl. *Spund* 2.

Spundloch N. Wie schd., doch nur vereinzelt.

Spunk s. *Span*¹.

spunzeln *'schnurren' (Katze) [Hillscheid-Uw].

Spur 1. F. N. Wie schd. 'Fußspur von Tier und Mensch', 'Wagen- oder Karrenspur'. *Die Spor verleern* vom Hund, aber im Sinne 'vom Wege abkommen' auch vom Menschen [Wsl.]. Einen *uff de S. setze* 'ihm Wege zur Erreichung des Ziels zeigen', ferner *Kaan S. von ebbes* 'etwas' *hunn* 'keine Erinnerung an etwas, kein Gefühl für etwas haben' [Frankf. Wett.]. Einem *of de S.* 'auf die Sprünge' *helfe* [Uw]. *S.* 'einen Weg durch den Schnee' *bahne* [Wallmer.-We Siershahn-Uw]. Es muß „*S. gehalten*“ d. h. *in einem Jahr ziemlich scharf derselbe Streifen befahren werden* [Schwalm: s. Heßler 2, 311, auch zu den Gründen]. *Der Spor na 'nach' lache* 'mit einem andern bloß mitlachen' [Etlbn.]. *Däär eas ganz näwer der S.* *'ist übergeschnappt' [Wiss.; ähnl. Herbornseelb.-Di]. Auch in der Mda.-dichtung von Hü: *Von dem Tage an war der alte Kolk* (Eigennamen) *neben der S.* (H. Ruppel, Rhönbauern und andere Geschichten, 1919, S. 79). — 2. F. *Keine* (oder *nicht eine*) *S.* 'gar nichts' [Dorndf.-Li Han. und — neben *Spierchen* (s. *Spier*¹) — Volkmarshen-Wo].

Formen: *šbür* F., älter *šbör* N. Wiss.; *šbür* Wtfd., *šbör* Wsl., *špör* Rho., *šbörä* Obob. (F.); *Spor* N. und (s. Z. 20f.) F. Etlbn. — Verschiedene Formen führen auf wg. *o*, nicht *u*: s. dazu mhd. *spor* und *spur* sowie mnd. *spor*. — Vgl. Collitz 97, ferner Rheinisches Wbch. bei *S.* und *Spor*. — Zu *-spur* als volksetymologischer Umbildung s. *Grünspan*.

spuren 1. 'Spur halten' (Wagen, dessen Hinterräder in der Spur der Vorderräder laufen) [Wtfd.], 'im Geleise fahren' [Rho.]. *Däär Waa" spu(r)t nit richtig* [Wtfd.]. — 2. 'glücken', 'gelingen' [Zi Obob. Ddrd.]. *Es well me net sporen* [Ddrd.].

Formen: vgl. die von *Spur*. Auffällig *šböḡ* Lhsn., eine Anlehnung von mhd. *spuon* 'gelingen' an *Spur* (s. Deutsche Dialektgeogr. 7 S. 102). — Vgl. Collitz 97 und Rheinisches Wbch. 8, 397f.

spüren Wie schd. 'empfinden', 'merken'. *Eich spiens oo* 'meine Laachdäner' 'Hühneraugen' (daß es bald regnet) [Wtfd.]. *Ech spärn nex von Kelle* 'Kälte' [Dsbg.]. *Mer spie(r)t doch die Äll* 'das Alter' [Großen-Buseck-Gi]. *Er spürt den Schnaps* 'ist *betrunken' [Rschbg.]. *Gut gefrühstückt spürt man den ganzen Tag usw. s. frühstückten*. (Der Holzdieb) *hatte ihn* (den Förster) „*gespurt*“ *im Walde* [Friedewald-He: L. F. Werner, Aus einer vergessenen Ecke 1, 1911, S. 192].

Formen: *špürän*, *športa*, *šsport* Rho.; *gšbü(r)t* Dreihsn.-Ma; *šbörän*, *šbörä*, *gšbörd* und *gšbörd* Hhsn.; *šbün* Gelnhsn.; *šbärän* Wiss.; *šbörän* Rbhsn.

Spurhund, Spürhund M. Wie schd. [Wtfd. Dsbg.].

Formen: *šbür-* Wtfd.; *Spür-* Dsbg.

Spuritz, Spuritzen(-), *spuritzig* s. *Spargitz, Spargitzen(-)*, *spargitzig*.

Spurjemente s. *Spargimente*.

Spurk s. *Sperk*.

Spürkel usw. (s. u.). 1. *Spürkel* M. ? 'Februar' [Oberlahnsth.-Go Langenschwalb.-Ut Herschb.-We Unna-Ow]. Doch in diesem Sinne, in dem es nach K. 384 „auf dem Westerwald noch ziemlich allgemein“ war,